

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 19 (1903)

**Heft:** 38

**Rubrik:** Verbandswesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen und  
Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt  
mit besonderer Berücksichtigung der  
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer  
Kunsthandwerker und Techniker  
von Walter Fenn-Holdinghausen.

XIX.  
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.  
Offizielles und obligatorisches Organ des Arg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20.  
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 17. Dezember 1903.

**Wochenspruch:** Zu spät ist zu spät!  
Beste Neue: Frische Lat!

## Verbandswesen.

**Handwerker- und Gewerbeverein Basel.** Der 36. Jahresbericht pro 1902 nebst den Berichten der Kommissionen, der Rechnungsübersicht, den Statuten und dem Mitgliederverzeichnis ist soeben im Druck erschienen. Dem schon anlässlich der Jahresitzung veröffentlichten Referate fügen wir hier nur noch bei, daß die Vereinsrechnung mit einem Aktivsaldo von Fr. 1075. 21 abschließt. Die Mitgliederzahl betrug Ende 1901 605, gestorben oder ausgetreten 80, bleiben 525, neu eingetreten 5, jetziger Mitgliederbestand 530. Präsident des Vereins ist zur Zeit Gipsermeister Gustav Pfeiffer.

**Gewerbeverein Nagaz.** Letzten Samstag hatte der Gewerbeverein Nagaz im St. Gallerhof eine Versammlung zur Anhörung eines Referates über „Kostenberechnung im Bauhandwerk“, erstattet von Baumeister Bürer-Küst. Der Vortrag verdiente und fand günstige Aufnahme; er behandelte im ersten Teil all das, was Vorbedingung gedeihlichen Fortkommens im Handwerk und Gewerbe ist und legte im zweiten Teil den kompletten Kostenvoranschlag einer Baute vor, um an diesem Beispiele zu zeigen, wie ein Voranschlag erstellt werden muß. Die Erfahrungen des bewährten

Fachmannes traten hierbei zu Tage und boten den Bauhandwerkern viele Winke und Ratschläge.

## Verchiedenes.

† **A. Lütli, Direktor der zürcher. Kunstgewerbeschule.** Ueber den in Frankfurt verstorbenen Direktor der Kunstgewerbeschule Zürich, Herrn A. Lütli, schreibt die „Frankfurter Zeitung“:

Im hiesigen städtischen Krankenhaus starb an den Folgen einer Magenoperation der Direktor der Zürcher Kunstgewerbeschule A. Lütli. Er war ein geborener Schweizer und kam in den 1870er Jahren als Hilfskraft hierher zu Wylius und Bluntzli. Bald aber machte er sich selbständig; nach Gründung der Kunstgewerbeschule trat er in deren Lehrerkollegium ein. Er unterrichtete in Aquarell und gab architektonischen Lehrunterricht. Auch an der Fach- und Abendsschule entfaltete er erspriessliche Wirksamkeit. Seine Wirksamkeit in Frankfurt währte fast 25 Jahre. Vor zwei Jahren folgte er dem Rufe als Direktor der Kunstgewerbeschule in Zürich. Obgleich von Haus aus Architekt, war Lütli weniger im Baufach als in der dekorativen Malerei und zum Schluß in der Glasmalerei tätig; er hat sich auf diesen Gebieten einen geachteten Namen erworben. Seine Arbeiten am Deutschen Haus an der Pariser Weltausstellung sind bekannt. Lütli war ein Mann von Gemüth und Humor, der die seltene Gabe besaß, im geselligen Verkehr sich die sympatische Zuneigung